

FRANZ KOTTEDER



**BILLIG**

**KOMMT UNS  
TEUER  
ZU STEHEN**

**Das skrupellose Geschäft  
der globalisierten Wirtschaft**

LUDWIG

Am Ende der Nahrungskette: Die Paket-  
Ausfahrer

## Im Spar-Wahn

Discount ist in: Kosten senken um jeden  
Preis

Sparen an allen Ecken und Enden – auch  
an der Arbeit

Betriebsräte sind beim Discounter  
unerwünscht

Wenn ein freundliches Möbelhaus  
unfreundlich wird

## Raus aus dem »System Billig«

Wie sich die Welt letztlich doch noch  
retten lässt

Keine Tiere essen – bringt das was?

Die Macht des Verbrauchers: Ein Weg  
von mehreren  
Landwirtschaft und Fischerei müssen sich  
ändern  
Nicht alles darf Privateigentum werden  
Primat der Politik statt Politik der  
Primaten

**Weiterführende Literatur**  
**Anmerkungen**

# Das »System Billig«

Warum wir vom Wert der Waren nichts mehr wissen

**W**as ist nur los mit uns?

Natürlich sind wir auf der Seite des Guten. Wir trennen unseren Müll, wir sparen Strom, wir wollen die Energiewende. Wir unterschreiben jederzeit gegen Tierversuche. Bildung für alle ist unser erklärtes Ziel. Den Einmarsch in Krisengebiete lehnen wir ab, doch wenn unsere Truppen einmal dort sind, dann sollen sie bitte nur humanitär wirken und bald wieder abziehen. Diskriminierung geht gar nicht, weder als Rassismus noch als Sexismus.

Unseren Kindern bringen wir bei, dass es keine Rolle spielt, wie viel der Papa der Banknachbarin in der Schule verdient, und dass man trotzdem mit ihr spielen dürfe, selbst wenn deren Mama im Supermarkt an der Kasse sitzt.

Kurzum: Wir sind sehr bemüht, alles richtig zu machen und gerecht zu sein.

Zugleich aber verhalten wir uns ausgesprochen unvernünftig. Wir füllen unsere Kühlschränke mit Lebensmitteln und werfen mindestens ein Drittel davon einfach wieder weg. Wir fahren viele Kilometer mit dem Auto zu Verbrauchermärkten auf der grünen Wiese vor der Stadt oder zu weit entfernten Super-Mega-Möbelhäusern, nur weil dort Sonderangebote locken –

seien es nun Schweinebäuche für 49 Cent oder Einbauküchen zum Schnäppchenpreis von 500 Euro. Wir gehen zum Discounter, weil man dort sehr wenig zahlt für Butter, Milch und Mehl und manchmal auch für Champagner oder Lachs, und wundern uns, warum deren Eigentümer ganz oben stehen auf der Liste der reichsten Menschen des Landes. Andererseits lassen wir uns manche Dinge auch ganz schön was kosten: Zum Beispiel kaufen wir in rauen Mengen Computer und Smartphones von Apple, obwohl sie oft viel teurer und nicht viel oder gar nicht besser sind als die Produkte der Konkurrenz aus Südkorea. Selbst dann, wenn wir uns eigentlich als